

KURZ NOTIERT

Viel Schotter

12 Millionen Euro hat das **Schotterwerk Gförer** (Fischingen) in den Neubau einer 37 Meter hohen und 60 Meter langen Aufbereitungsanlage investiert. Nach Angaben des Geschäftsführers **Uwe Gförer** ist damit eines der modernsten Schotterwerke entstanden.

BBS: Pläne vom Tisch

Der Felgenreisler **BBS** (Schiltach) verzichtet nach Angaben der **IG Metall** auf die angekündigte Entlassung von 150 der 450 Mitarbeiter am Stammwerk, stattdessen gibt es Kurzarbeit. Auch die Verlagerung des Werks an den Standort Herbolzheim ist vom Tisch. Der Grund: Wegen der Absatzkrise kann BBS den nötigen 25 Millionen-Invest nicht stemmen. Laut IG Metall wird der bisherige BBS-Chef **Wald Westerlinck** in Kürze von **Norbert Zmblick** abgelöst. Von BBS gab es keine Reaktion.

Mehr Platz für Studis

Die **Hochschule Albstadt** erhält derzeit für 1,2 Millionen Euro rund 5000 Quadratmeter mehr Platz. Die neuen Flächen werden im ehemaligen **Haux-Gebäude** geschaffen.

Abfall kann kommen

Im **Salzbergwerk Stetten** ist der Weg frei für die Einlagerung von Abfällen: Eine Bürgerinitiative zog die Klage gegen die Pläne der **Wacker-Chemie** zurück. Nach Angaben des Landratsamtes sieht zudem die Landesregierung keine Gefahr für einen „Sondermüll-Tourismus“.

Trinkfestes Trio

Die Getränkehersteller **Bad Imnauer Fürstenquelle**, **Fruchtsaftkellerei Stingel** und **Lehner-Brauerei** (zusammen 100 Mitarbeiter) arbeiten beim Marketing eng zusammen. Unterstützung erhält das Trio von **Günther-Martin Pauli**, Landrat im Zollernalbkreis.



Dr. Marc Schweizer (li.) und Bernd Schweizer bringen die SEAG weiter auf Kurs

Alles im Klaren

Natürlich brach auch bei der Schweizer Electronic der Umsatz ein. Doch der Vorstand um Dr. Marc Schweizer baut die SEAG unbeirrt um

Die gute Nachricht vorneweg: „Nach zwei schlechten Quartalen ist eine positive Trendwende erkennbar“, sagt **Dr. Marc Schweizer**, Vorstandsvorsitzender der **Schweizer Electronic** (SEAG, Schramberg). Seit der zweiten Hälfte des ersten Quartals entwickeln sich die Auftragseingänge positiv. Deshalb setzte das Vorstandstrio um **Marc Schweizer**, **Bernd Schweizer** und **Rudolf Schmider** die Kurzarbeit aus.

Allerdings hat die SEAG im vierten Quartal 2008 einen Absturz hinter sich: Die Umsätze brachen um 36 Prozent ein. Und der Jahresfehlbetrag stieg von 2,1 Millionen im Vorjahr auf 7,3 Millionen Euro für 2008. Ein Grund zur Sorge? Nein, der Vorstand hat frühzeitig gegengesteuert, das Werk Dunningen geschlossen, in einer ersten

Tranche 40 Mitarbeiter abgebaut. Das Kostensenkungsprogramm brachte bei den Personalkosten Einsparungen in Höhe von 22 Prozent, bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 33 Prozent. Im Geschäftsjahr 2009 rechnet Dr. Schweizer mit einem Abbau von weiteren 90 Mitarbeitern. Insgesamt sind für die Restrukturierung 5,3 Millionen Euro veranschlagt.

Dabei verlief das Jahr 2008 in den ersten drei Quartalen sehr gut: Der Umsatz stieg stetig, trotz des Desasters am Jahresende steht immer noch ein Plus von fünf Prozent auf 83,3 Millionen Euro. Der Auftragseingang verbuchte unterm Strich ein Plus von elf Prozent. Beim Ebit weist die SEAG einen Fehlbetrag in Höhe von 0,3 Millionen Euro aus – nach minus 2,6 Millionen im Vorjahr.

Trotz des Rückschlags sieht Schweizer die SEAG als einen der führenden Leiterplattenhersteller auf einem guten Weg. So ist der Einstieg in die Medizintechnik vollzogen, die meisten Indikatoren zeigen nach oben. Und die Industrieumsätze haben sich auf 30,7 Millionen Euro verdoppelt: „Das verringert die Abhängigkeit von der Autoindustrie.“ **Dirk Werner**



Schweizer Electronic, Schramberg

Umsatz	83,3 Mio. (78,1 Mio.)
Ebit	-0,3 Mio. (-2,6 Mio.)
R&E	2,4 Mio. (2,7 Mio.)
Jahresfehlbetrag	7,3 Mio. (2,1 Mio.)
Eigenkapitalquote	33,2% (36,7%)

Quelle: Schweizer Electronic AG

Kennzahlen in Euro (Vorjahreszahlen)